molkerei industrie

Karriere mit Dampf

Georg Hagelschuer GmbH feiert das 25jährige Bestehen

Aus einem Einmann-Betrieb entstanden, beging der deusche Marktführer im Bereich Miet-Dampfkesselanlagen, die Georg Hagelschuer GmbH in Buldern, am 23. September im Beisein zahlreicher geladener Gäste unter den Motto „25 Jahre Zukunft“ sein 25jähriges Jubiläum. Die Veranstaltung diente keineswegs der Rück- oder Nabelschau, sondern wollte mit einem anspruchsvollen Fachprogramm heutige und künftige Herausforderungen und technische Lösungen für die Energie- und Wärmeerzeugung wie auch für mittelständische Unternehmen aufzeigen.

Von verschiedener Seite wurde Hagelschuer bescheinigt, dass das Unternehmen sich neben seiner fachlichen Kompetenz besonders durch Flexibilität, kurze und schnelle Entscheidungswege und hervorragenden Kundenservice auszeichnet. Prof. Martin Viessmann, Allendorf, bedankte sich bei Georg Hagelschuer für die jahrelange Zusammenarbeit und sprach von einer bemerkenswerten Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Mit Engagement und dessen täglichem Vorleben für die Mitarbeiter, Risikobereitschaft, aber auch Augenmaß, der Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und dem Aufbau einer Unternehmenskultur, mit der sich die Mitarbeiter wohlfühlen,

habe Hagelschuer seinen Erfolg erarbeitet. Dies, so Viessmann, seien nicht kopierbare spezifische Vorteile, die Hagelschuer letztendlich im Markt voran brachten. Hagelschuer zeichne sich aus durch Verlässlichkeit, was durchaus noch Handschlagqualität habe.

Herausforderungen

Viessmann (Foto) sieht die größte Herausforderung für die Energiewirtschaft in der Energiewende, die nur gelingen kann, wenn der Wärmemarkt mit in den Fokus gestellt wird. Bei Wohngebäuden, aber auch in der Industrie und im Gewerbe gebe es ein 40%iges Energieeinsparpotenzial, das 15% des gesamten deutschen Energieverbrauchs entspricht. Mit einer solchen Einsparung könnte man die Atomkraftwerke sofort abschalten, oder aber den Gasbezug aus Russland einstellen. Die Technik für die Energiewende ist aus Sicht Viessmanns bereits vorhanden, oder sie steht kurz vor der Marktreife. Was fehlt, sind indes politische Rahmenbedingungen, die entsprechende Investitionen interessant machen.

Die zweite Herausforderung für die Branche erkennt Viessmann in der Digitalisierung, ohne die eine Energiewende nicht machbar ist. Hierbei greift der Gedanke von Industrie 4.0 direkt auch in die Wertschöpfungskette der Energie- und Wärmewirtschaft ein. Hersteller und Verarbeiter müssten ihre Kräfte bündeln, um den Kunden auf seiner Reise von der Information bis hin zur Betreuung begleiten zu können.

Megatrends

Mathias Haas, Beobachter technischer Entwicklungen, zeigte drei Megatrends auf, die aktuell und in Zukunft die technische Entwicklung prägen. Mit „Orientierung“ meint Haas, dass bei der Betrachtung eines Produktportfolios weniger sehr oft besser bedeutet. Bei der „digitalen Intimität“ weist der Trendbeobachter darauf hin, dass es heute schon viele webbasierte Lösungen für bestimmte Probleme (wie z.B. Doodle für die Terminabstimmung im Schichtbetrieb) gibt. Die Unternehmen sollen daher permament prüfen, was an Werkzeugen ins Web gestellt wird. Mit „Roboter, die besseren Menschen“ umschreibt Hass, dass es für zahlreiche Aufgaben inzwischen maschinelle Lösungen gibt, was angesichts der immer mehr alternden Belegschaften in den Betrieben vielfache Vorteile eröffnet.

Mit einem Appell an das Publikum, sich mehr Zeit zum Denken zu lassen und vor allem auch außerhalb des betriebseigenen Horizonts Umschau zu halten, schloss Haas seinen Vortrag.

„Innovationsstuntman“ Stefan Schwer, richtete den Blick auf außergewöhnliche Lösungen, die auf Basis von Zusammenarbeit von vorher nicht verbundenen Kreisen, durch Problemidentifizierung über Zuhören, neue Methoden der Zusammenarbeit, insbesondere auch unter Nutzung digitaler Möglichkeiten, enstanden sind

Hagelschuer

Die Hagelschuer GmbH hat ihre Anfänge in einem Einmann-Betrieb, mit dem sich Georg Hagelschuer 1991 selbständig machte. Damals lag der Schwerpunkt auf Service und Reparaturen. Erst fünf Jahre später stellte Hagelschuer parallel mit der Investition in den ersten Mietkessel seinen ersten Mitarbeiter ein – heute zählt die Belegschaft 80 Köpfe. Zwei Jahre später stieg das Unternehmen in die Fertigung mobiler Energiezentralen ein. Ab 2002 wurden in Buldern neue Werkshallen und Büroflächen errichtet, bevor 2011 das erste Dampfkesselsystem mit Luftvorwärmung und 2012 ein Abhitzedampfkessel ins Programm kamen. 2014 folgten weitere bauliche Maßnahmen sowie der Bau der ersten KWK-Anlagen. Im Jubiläumsjahr gründete Hagelschuer mit der Übernahme der Gebr. Stöckel KG in Darmstadt eine zweite Niederlassung in Süddeutschland.

Von links: Tagungsmoderatorin Steffi Neu, WDR, neben Petra und Georg Hagelschuer